

Inhalt

1. Der Tod und das Lächeln – Einleitung	9
1.1 Der Rahmen der Handlung: „Das Lächeln von Antikratos“	9
1.2 Die Deutungsebenen des Romans: Gang der Untersuchung	10
2. Der Teppich der Penelope – Grundprinzipien der Gestaltung	11
2.1 Die Komplexität der Thematik: Blick auf die Rezeption	11
2.2 Der Bezugspunkt Griechenland: Natur, Menschen und Kultur ..	13
2.3 Kunstwerke als Deutungsrahmen: Literatur und bildende Kunst	16
3. Mord ohne Mörder – Die Kriminalgeschichte	21
3.1 Der Kommissar und die lächelnde Tote: Die gescheiterte Liebesgeschichte	21
3.2 Die Waffe und der Bergretter: Mehr als ein Mord	24
4. Wie kam das Böse nach Nieburg? – Die Vergangenheit und ihre Folgen	27
4.1 Der Einstieg in das Projekt: Der Bergier-Bericht	27
4.2 Der Konzern des Christoph Bühler: Deutsch-schweizerisches Wirtschaftsgeflecht	29
4.3 Die Lebensläufe der Väter: Eine badische Kleinstadt zur Hitler-Zeit	30
4.4 Der Nieburger „Stillstand“: Das Schicksal der Söhne	32
5. „Mach schon, Süßer!“ – Die Liebesgeschichte	39
5.1 Die Kinderhochzeit: Ein Fest im Mai 1949	39
5.2 Der Kinderbräutigam: Iring Selbers Kindheit und Ehe mit Imogen	40
5.3 Die Treue der Frauen	43
5.3.1 Penelope und Calypso	43

5.3.2	Die Frau des Heiligen Alexis	44
5.3.3	Imogen aus Shakespeares „Cymbeline“	45
5.3.4	Psyche sucht Amor: Der Roman des Apuleius.....	46
5.4	Der „richtige“ Liebhaber Klaus Marbach	48
5.4.1	Herkunft und Jugendzeit	48
5.4.2	Marbach und „Der grüne Heinrich“: Die Grundidee des Bildungsromans.....	50
5.4.3	Die Ehe mit Manon de Montmollin	52
5.4.4	Der Weg über die Grenze: Sexuelles Neuland.....	53
5.5	Imogen Bühler	53
5.5.1	Im Zeichen der Vanitas: Erste Begegnung zwischen Imogen und Klaus	53
5.5.2	Das erotische Netz: Imogen als Verführerin.....	54
5.5.3	Liebe vom ersten Augenblick an: Die „Hohe Zeit“ von Imogen und Klaus.....	58
6.	„Sind Sie ein Gott?“ – Mythologische Dimensionen	61
6.1	Constanze Weiland-Bühler: Der Himmel über Antikratos.....	61
6.2	Leonhard Weiland: Die Evolution des Geistes	63
6.3	Maria Ioannides und Dias: Die Sorge um Heim und Herd.....	64
6.4	Imogen.....	66
6.4.1	Das Strahlen der Athene	66
6.4.2	Die Schönheit der Aphrodite und der Helena	67
6.5	Klaus.....	69
6.5.1	Schön wie ein junger Gott.....	69
6.5.2	Der Name Marbach: Der Anwohner des Grenzflusses.....	71
6.5.3	Erotische Ausstrahlung: Eros.....	71

6.5.4	Der Bote der Götter: Hermes (und Hermaphroditos)	72
6.5.5	Dem Äther nahe: Apollon.....	74
6.5.6	Ungleiche Brüder: Dioskuren	77
6.6	Iring.....	77
6.6.1	Der Gnom mit dem Bocksbart: Satyr	77
6.6.2	Emotion und Rausch: Dionysos.....	79
6.6.3	In der Unterwelt: Orpheus, Pluto und Demeter.....	79
7.	Rolling Stones in Herrnhut – Zukunftsperspektiven.....	81
7.1	Abwendung vom Humanum: Iring.....	81
7.1.1	Das Böse in Irings Leben: Zerstörung des Urvertrauens.....	81
7.1.2	„Zeichen und Wunder“: Esoterik als Selbstvergöttlichung...	82
7.1.3	Das Alter Ego: Quirinus Kuhlmann	84
7.1.4	Gescheiterte Himmelfahrt	86
7.1.5	Verschwinden unter der Erde: Sophokles' „Ödipus auf Kolonos“.....	87
7.1.6	Das „Buch David“: Pervertierte Erkenntnis	88
7.2	Die „Heilsmaschine“: Judith.....	89
7.2.1	Herkunft und Erscheinung.....	89
7.2.2	Moderne Orgie: „Gottesdienst“ in der „Factory“	90
7.2.3	Die „Erneuerung Nieburgs“: Die Durchdringung der bürgerlichen Welt	92
7.3	Wege ins Licht	94
7.3.1	Der „Achttausender“ und die Folgen: Böhme, Zinzendorf, Gersdorf	94
7.3.2	Der „Vertraute“ des Autors: Balthasar Nicht	95
7.3.3	Manons Alphabetisierung: Das Projekt „Enfants du Paradis“	97

8.	Zum Gral mit Zen – Die Heilsgeschichte	101
8.1	Der Tod und die Heiterkeit: Gleichzeitigkeit von Unvereinbarem	101
8.2	Die „Verrichtung“: Klaus’ Verschwinden und Manons Vision ..	102
8.3	Über die Grenze hinaus: Zeugnisse von Autoren und Denkern im Roman.....	104
8.4	Die Suche nach dem Heiligen Gral	106
8.4.1	Der Ritter und seine Schuld.....	106
8.4.2	Die Vision des himmlischen Jerusalem	107
8.4.3	Der Traum von der Rettung.....	107
8.4.4	Das Heil der Erkenntnis	108
8.5	Der Weg zum Zen.....	109
8.5.1	Verlust als Grundmuster der Existenz	109
8.5.2	Wahrnehmung der Welt und Strom des Lebens	112
8.5.3	Zusammenhang alles Lebendigen und Aufhebung von Gegensätzen	114
8.5.4	Das „Vermächtnis“: Vollkommenheit ohne Ende	116
8.5.5	Gelassenheit und Heiterkeit: Gelächter trotz Tod	117
9.	Spiegelbilder: Velazquez’ „Las meninas“ und Muschgs „Kinderhochzeit“	121
10.	Anmerkungen.....	127
11.	Literatur- und Medienverzeichnis	129
12.	Personenregister	133